

Expertendossier

CMS – Was ist das? Von Andreas Behringer*

Content Management Systeme (CMS) – ein viel strapazierter Begriff. Aber was genau verbirgt sich dahinter? Was kann man in der Praxis damit anfangen? Welche Vorteile bietet der Einsatz? Und muss die Umstellung einer bestehenden Website teuer sein?

Zunächst ein paar Begriffsklärungen: Content ist der Inhalt – in diesem Fall der einer Internetpräsenz oder Website, deshalb spricht man korrekterweise auch von Web Content Management Systemen (womit dann auch eine Verwechslung mit dem im graphischen Bereich üblichen Begriff „CMS Colour Management Systeme“ ausgeschlossen ist).

Management meint das Verwalten eben dieser Inhalte, und das System ist das Werkzeug, das bei der Verwaltung der Inhalte unterstützt. Üblicherweise bestehen diese Systeme aus Software, die entweder auf dem Computer im Büro oder auf dem Server, auf dem die Website bereitgestellt wird, installiert ist.

Der letzte Fall (Serverinstallation) bietet den großen Vorteil, dass auf dem eigenen PC meist außer dem Browser keine Software installiert werden muss und dass von jedem Internetanschluss der Welt aus die eigene Website gesteuert und erweitert werden kann, geschützt natürlich durch ein Passwort. So kann von Geschäftsreisen, Messen oder dem heimischen PC aus der User der Seite stets topaktuell auf dem Laufenden gehalten werden.

Was bringt ein CMS?

Der herkömmliche Ablauf bei der Aktualisierung von Inhalten einer Website setzte die Zusammenarbeit mit einer Webagentur voraus. Die Änderungswünsche mussten an die Agentur übermittelt werden, und diese führte dann gegen Rechnung oder im Rahmen eines Servicevertrages die Änderungen durch. Dieser Umweg hat gleich mehrere Nachteile: Zum einen können bei der Übermittlung Fehler oder Missverständnisse entstehen, er ist zeitaufwendig, und natürlich entstehen durch die Beauftragung einer Agentur nicht zu vernachlässigende Kosten. Ein Vorgehen, welches für häufig zu aktualisierende Internetseiten und insbesondere bei topaktuellen Nachrichten kaum praktikabel ist.

Ein Web Content Management System ermöglicht dem Betreiber einer Internetpräsenz die selbständige Pflege der zu publizierenden Inhalte, ohne dass die Hilfe einer Internetagentur in Anspruch genommen werden muss. Lediglich die erste Erstellung der Internetpräsenz gehört nach wie vor in Hände von Agenturen, die professionelle Leistungen im Bereich von Layout, Design und Softwareentwicklung bieten können. Die Erweiterung und Pflege aller Inhalte kann dank CMS durch den Betreiber selbst erfolgen – zeitnah, kostengünstig und ohne das Risiko von Fehlern bei der Übermittlung der gewünschten Änderungen.

Trennung Layout / Inhalt

Das grundsätzliche Vorgehen dieser Systeme ist die Trennung von Layout und Inhalt. So wird eine getrennte Bearbeitung der Inhalte durch den Betreiber erst möglich. Die Inhalte werden gewöhnlich in Datenbanken gespeichert, was eine flexible Verwendung der Inhalte für verschiedene Zwecke und Zielsysteme ermöglicht. Für die Präsentation im

Web oder auf anderen Zielsystemen werden die Inhalte dann mit einem entsprechenden Layout verknüpft.

Diese Verknüpfung erfolgt je nach technischer Lösung des CMS entweder dynamisch bei Aufruf der Seite, oder das System generiert alle benötigten Web-Dokumente im Voraus. Für beide Vorgehensweisen gibt es Pro und Contra zu beachten.

Die Generierung aller Dokumente im Voraus spart Rechenzeit auf dem Server, kostet aber im Gegenzug Speicherplatz, da alle Dokumente vorgefertigt bereitgehalten werden müssen. Die Anforderungen an den Speicherplatz sowie die technische Ausstattung des Servers kann hier relativ gering gehalten werden.

Die dynamische Generierung der Dokumente im Moment des Aufrufs durch den Leser stellt etwas höhere Anforderungen an die Ausstattung des Servers, bietet aber eine weitaus höhere Flexibilität. Änderungen an einzelnen Dokumenten werden sofort wirksam, ohne dass alle Web-Dokumente neu generiert und auf dem Server publiziert werden müssen. Wenn die Inhalte für verschiedene Zwecke aufbereitet werden sollen oder auch Volltextsuchfunktionen über die gesamte Website angeboten werden sollen, ist der dynamische Ansatz ebenfalls eleganter zu realisieren.

Der zusätzliche Bedarf an Rechenkapazität der dynamischen Lösung ist bei den heutigen Preisen für Hardware und der üblichen Ausstattung von Servern in den meisten Fällen zu vernachlässigen.

Ist ein Umstieg teuer?

Ob eine bestehende statische Web-Präsenz auf CMS Technologie umgestellt werden soll, oder ein Ersteinstieg mit einer solchen Lösung gewählt wird – die Kosten hängen stark von der technischen Lösung und natürlich der gewählten Agentur ab.

Bei der Umstellung einer bestehenden Seite kann das Layout im Allgemeinen fast unverändert übernommen werden. Zu überlegen bleibt natürlich immer, im gleichen Zug auch eine Modernisierung des Layouts und der Navigation unter Berücksichtigung der aktuellen Nutzergewohnheiten vorzunehmen.

Open-Source

Häufig anzutreffen sind Anbieter, die kostenlos verfügbare Web Content Management Systeme aus dem Open-Source Bereich vertreiben und im Rahmen der Möglichkeiten an die individuellen Anforderungen anpassen. Diese offen angelegten Systeme werden oft durch eine breite Masse von Programmierern im Internet erweitert und gepflegt. Leider ist auch die Bedienung einiger dieser Systeme im Alltag eher für Informatiker geeignet als für Unternehmen, für die der Betrieb der Website nicht zum Kerngeschäft gehört.

Die zunächst vermeintlich niedrigen Kosten für den Erwerb des Systems können durch den Anpassungsaufwand der naturgemäß breit angelegten Verwendbarkeit auf individuelle Anforderungen täuschen. Zumindest die Erstellung eines Layouts, das dem eigenen Corporate Design entspricht, wird immer nötig sein. Trotz allem besteht natürlich der Reiz, eine Lösung der sympathischen Open-Source Gemeinde einzusetzen. Die Agentur sollte aber nicht nur über Webdesign-Kenntnisse verfügen, sondern auch Programmierarbeiten vornehmen können.

Enterprise CMS (ECM)

Andere Anbieter setzen auf die umfangreichen Content Management Systeme namhafter Hersteller, die oft mit erheblichen Lizenzgebühren einhergehen. Diese hochprofessionellen Lösungen bieten Leistungsreserven und Funktionen die sich insbesondere bei umfangreichen Web-Präsenzen rentieren. Die Integration mit Enterprise Resource Planning (ERP) und anderen Werkzeugen wie Customer Relationship Management (CRM) gehören hier zu den Anforderungen.

Proprietäre Lösungen

Auf dem Markt sind auch interessante Systeme zu finden, die als proprietäre Lösungen einer Agenturen vertrieben werden. Diese Eigenentwicklungen haben sich zur Aufgabe gesetzt, an die individuellen Anforderungen der Betreiber besonders geschickt heranzugehen. Zu beachten ist bei der Wahl einer individuellen Lösung natürlich die zukünftige Verfügbarkeit von Support durch den Anbieter und die Verfügbarkeit standardisierter Schnittstellen.

Die Anpassbarkeit dieser Systeme an die eigenen Wünsche ist naturgemäß hoch. Die besonders effiziente Lösung von Aufgaben bedeutet einen Vorsprung gegenüber den Wettbewerbern und kann sich beispielsweise bei einer besonders effizienten Benutzeroberfläche des Systems in einer dramatischen Reduzierung der Kosten für die Pflege der Website äußern. Insbesondere die Berücksichtigung der Unternehmensabläufe bedarf einer individuellen Anpassung des Systems.

Die Kosten für die Einführung eines geeigneten CMS werden durch die sinkenden Betriebskosten und die höhere Attraktivität und Aktualität der Website des Unternehmens meist schnell ausgeglichen. Aktualität ist in einem solch schnellen Medium wie dem Internet der entscheidende Erfolgsfaktor.

***Kontakt: Andreas Behringer, Convation GbR,
Plattenstraße 69, D-41189 Mönchengladbach
Fon: 02166/93 60-84, Fax: 02166/93 60-85,
www.convation.de, behringer@convation.de**